

Sonntagsbrief für den 31. Juli 2022

**Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen. (Johannes 6, 37)**

Liebe Geschwister,

ich habe bewusst die Jahreslosung für den heutigen Sonntag noch einmal in den Fokus genommen. Wer hätte von den Menschen, die die Jahreslosung drei Jahre im Voraus auswählen, gedacht, welche Bedeutung das Wort im Jahr 2022 haben wird?

Da ist die Geschichte von Olga und ihrer Familie. Olga ist mit Mann und drei Kindern aus Kiew geflohen und im Vogtland gelandet. Sie haben alles, was sie hatten, zurückgelassen, auf der Suche nach Frieden und Sicherheit. Seit dem vergangenen Wochenende sind auch Olgas Eltern bei ihnen. Auch sie haben alles zurückgelassen, einen landwirtschaftlichen Betrieb auf der Krim, Haus und Grund. 5000km Weg über Russland und das Baltikum liegen hinter ihnen. Das Auto voll mit dem Wenigen, was sie mitnehmen konnten. Völlig geschafft und müde, aber unendlich froh, die Familie gesund wiederzusehen. Die Flucht war teuer, jetzt ist das Geld knapp. Da stellen sich Fragen, wie man jetzt für Wohnungseinrichtung und ähnlichem zahlen kann. Aber die Familie ist nicht allein. Es gibt deutsche Paten, die mit Rat und Tat und ein bisschen Geld aushelfen können. Die Freude und Dankbarkeit rührt zu Tränen.

Der Wochenspruch für diesen Sonntag lautet:

**So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen. (Eph 2, 19)**

Viele solcher Geschichten von Flucht, Vertreibung und Neuanfang erleben wir in dieser Zeit. Gäste, Fremde, Vertriebene werden zu unseren Mitbürgern. Kontakte werden geknüpft, Gespräche werden geführt, über das Essen finden sich schnell Anknüpfungspunkte. Da wird gefachsimpelt über den Anbau von Tomaten und über den Geschmack gesprochen. Kleinigkeiten, dennoch, erste Bande, die von Heimat sprechen. Die Zukunft ist ungewiss. Vielleicht werden sie ihre alte Heimat wiedersehen, oder eben auch nicht. Aber jetzt haben sie hier einen Platz gefunden. Menschen, die ihnen helfen wollen, diesen Platz mit Leben zu füllen, stehen an ihrer Seite. Sie hören von Gottes Liebe und dürfen sie durch die praktische Hilfe erleben.

Gottes Haus steht offen. Er lädt alle ein. Er wirft niemanden hinaus. Bei ihm sind alle willkommen. Aus Fremden dürfen Freunde werden.

Einen gesegneten Sonntag wünscht allen

Elke Heckmann